



**Bernhard Vošický**  
OCist

Dr. theol. lit., Subprior des Stiftes Heiligenkreuz, Professor und Vorstand des Institutes für Liturgiewissenschaft und Kirchenmusik an der Hochschule Heiligenkreuz, Vizepräsident des Marianischen Lourdes-Komitees und beliebter Beichtvater.



**F**atima, ein portugiesisches Dorf unweit von Lissabon wurde vor 100 Jahren zum Schauplatz eines historischen Ereignisses: In diesem abgelegenen Ort erfüllten drei Hirtenkinder – Lucia dos Santos, Jacinta und Francisco Marto – unter der Führung der Gottesmutter einen für die ganze Welt bedeutenden missionarischen Auftrag. Sechs Mal, jeweils am 13. der Monate Mai bis Oktober 1917, erschien die Jungfrau diesen einfachen und ungebildeten Kindern. Sie hatten keine Ahnung, dass ihr treues und andächtiges Rosenkranzgebet zur

## Mission der Hirtenkinder

Die Botschaft der Lieben Frau von Fatima ist auch nach hundert Jahren noch aktuell. Sie ruft zu Gebet und Buße auf.

Beendigung des Ersten Weltkrieges (1914 – 1918) beitragen würde. Noch weniger wussten sie, dass ihr Gebet, ihre Buße und ihr Opfer in eine Zeit fielen, in der die Oktoberrevolution über Russland – und später über weite Teile Europas – Jahrzehnte der Terrorherrschaft des atheistischen Kommunismus brachte. Maria, die sich als Rosenkranzkönigin bezeichnete, gab in einer einzigartigen himmlischen Religionspädagogik den schafhütenden Kindern den schlichten Auftrag: Betet und es wird Frieden sein. Viele Seelen werden Verzeihung ihrer Sünden erlangen, vor dem Feuer der Hölle bewahrt bleiben, in den Himmel kommen und Gottes Barmherzigkeit erlangen.

**D**er weltweite missionarische Auftrag der Hirtenkinder lautete: „Opfert euch auf für die Sünder und sagt oft, besonders dann, wenn ihr einen Verzicht übt, ein Leiden erträgt oder fastet: O Jesus, das tue ich aus Liebe zu Dir, für die Bekehrung der Sünder und zur Sühne für die Sünden gegen das Unbefleckte Herz Mariens.“

Rosenkranzgebet, Opfer, Verzicht, Buße für die eigenen Sünden und Sühne für die Sünden anderer, prägten ab nun ihr Leben.

„Betet und es wird Friede sein!“

Francisco verstarb bereits am 14. April 1919. Er war noch keine elf Jahre alt. Seine Schwester Jacinta folgte ihm mit neun Jahren am 20. Februar 1920. Beide wurden am 13. Mai 2000 vom heiligen Papst Johannes Paul II. in Fatima seliggesprochen. Papst Franziskus wird am 13. Mai 2017 in Fatima die Heiligsprechung der beiden Geschwister vornehmen.

Das dritte Fatimakind, Lucia dos Santos, trat in den Karmel von Coimbra ein und erreichte dort ein hohes Alter. Die Ordensfrau verstarb erst im 98. Lebensjahr am 13. Februar 2005. Ihr Seligsprechungsprozess ist noch im Gange. Das unbefleckte Herz Mariens in aller Welt bekannt zu machen, war ihre Mission. Das Herz der Muttergottes, rein, heilig, unbefleckt und sündenlos, schlägt für die Menschen aller Hautfarben, Ras-

sen, Völker und Religionen. In ihrer universalen Mutterschaft möchte sie alle retten und in das Ewigkeitslicht Gottes führen. Daher auch das große Sonnenwunder am 13. Oktober 1917, das die Glaubwürdigkeit der Marienerscheinung bestätigte. Etwa 70.000 Menschen waren Zeugen dieses außergewöhnlichen Naturschauspiels. Die Sonne hob sich vom Firmament ab, wobei sie die Geschwindigkeit ihrer Umdrehungen beibehielt, sich blutrot der Erde näherte und die Menschen mit dem Gewicht ihres feurigen und riesigen Mühlsteins zu zermalmen schien. Dieses Zeichen ist jedoch nicht ein Hinweis auf die Vernichtung der Schöpfung Gottes, denn Gott zerstört nicht, was er geschaffen hat, sondern:

**Gott ist Licht, und Finsternis ist nicht in ihm.“**  
1 Joh 1,5

Maria führt zu Christus, der sagt: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben (Joh 8,12). Am Ende der Zeiten steht nicht die Vernichtung, sondern Christus, die Sonne der Gerechtigkeit (Mal 3,20).

**B**edroht von Naturkatastrophen und Kriegen, blicken immer mehr Menschen angstvoll in die Zukunft. Wir befinden uns inmitten eines geistigen Kampfes. Verwirrung und Spaltung werden selbst unter Katholiken immer sichtbarer. Am 30. November 2014 sagte Papst Franziskus: „Es ist meine persönliche Meinung, aber ich bin überzeugt, dass wir uns bereits im Dritten Weltkrieg befinden, in Etappen, in Kapiteln, überall!“ Der Weltfriede ist immer mehr bedroht.

**P**apst Johannes Paul II. hat bereits 1979 während seines ersten Besuchs in Amerika betont: „Wir stehen jetzt vor der größten Konfrontation, die die Menschheit in ihrer Geschichte jemals erlebt hat. Wir stehen jetzt vor dem Endkampf zwischen der Kirche und der Anti-Kirche, zwischen dem Evangelium und dem Anti-Evangelium, zwischen Christus und dem Antichrist. Diese Kon-



frontation liegt in den Plänen der Göttlichen Vorsehung. Deshalb ist sie in Gottes Plan, und es muss ein Kampf sein, den die Kirche aufnimmt und tapfer bestreitet. Eines ist auf alle Fälle sicher: Der Endsieg gehört Gott. Dieser Endsieg wird sich durch Maria verwirklichen, die Frau der Genesis (3,15) und der Apokalypse (12,1ff.), die an der Spitze des Heeres ihrer Söhne und Töchter gegen die Macht Satans kämpfen wird, sie wird der Schlange den Kopf zertreten.“

**I**m Jahr 1917 hat Maria die geistigen Waffen Gottes für diesen Endkampf angeboten: den Rosenkranz, die Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, die unendliche Gnadenmacht des Heiligen Messopfers und der Eucharistischen Anbetung, die Buße und Beichte, wie auch die Bereitschaft zur stellvertretenden Sühne. Der Kern der Botschaft von Fatima ist ein Imperativ an die Kirche und an die Gläubigen: „Sie sollen den Herrn nicht mehr



**100 Jahre Erscheinungen in Fatima**  
Am 13. Mai 2017 feiert die katholische Kirche das 100. Jubiläum der Marienerscheinungen in Fatima. Papst Franziskus wird an diesem Tag im portugiesischen Wallfahrtsort die Seher Jacinta und Franziskus heiligsprechen. Der Seligsprechungsprozess von Lucia, der im Jahr 2005 verstorbenen, dritten Seherin, ist noch im Gange.

beleidigen, der schon zuviel beleidigt wurde.“ (6. Erscheinung)

**Der Apostel Paulus mahnt: „Legt die Waffenrüstung Gottes an!“**  
Eph 6,13

In unseren Tagen erleben wir, dass die Christen wie nie zuvor verfolgt werden. „Dem Menschen ist es gelungen, einen Kreislauf des Todes und des Schreckens zu entfesseln, den er nicht mehr zu durchbrechen vermag“, sagte Papst Benedikt XVI. am 13. Mai 2010. Durch unsere Bekehrung, unsere Sühnebereitschaft und das Rosenkranzgebet kann vieles verhindert oder zumindest gemildert werden. Am 13. Mai 1982 fasste Johannes Paul II. die Geschehnisse von Fatima folgendermaßen zusammen: „Die mütterliche Botschaft der Frau von Fatima ist zugleich kraftvoll und entschieden. Sie wirkt streng – wie die Predigt Johannes des Täufers am Jordan. Sie ruft und mahnt. Geeintes Gebet wirkt auch heute noch Wunder.“ ✦